



Ann-Kathrin Kaufmann ist deutsche Vizemeisterin im Weitwurf. BILD: KAUFMANN

Angelsportverein: Kaufmann bei Deutscher erfolgreich

Vizemeisterin im Weitwurf

Ketsch. Bei den 53. deutschen Jugend- und Junioren-Casting-Sportmeisterschaften in Lohfelden (Hessen) punktete Ann-Kathrin Kaufmann vom ASV 1928 mehrfach: Für sie war es die erste deutsche Meisterschaft in der A-Jugend weiblich, wobei sie sich im Dreikampf mit den Disziplinen Skish, Ahrenberg-Zielwurf und Weitwurf beteiligte. Ann-Kathrin Kaufmann errang dabei dreimal Bronze und den deutschen Vizemeistertitel im Weitwurf.

Sie war vom Landesfischereiverband Baden-Württemberg nominiert worden und gehörte einer Delegation von zehn Teilnehmern (Werfern) an. Unter Corona-Bedingungen gewannen die Baden-Württemberger in verschiedenen Altersklassen und Wurfdisziplinen 46 Medaillen, 22-mal davon in Gold und zusätzlich neun Pokale.

Dank an Trainerteam

Alles in allem ein erfolgreiches Wochenende für Castingwurfsportler. Ein großer Dank gilt den Begleitern und dem Trainerteam aus Iffezheim unter der Leitung von Andreas Kirchner. *um*

Ferienprogramm: Wiederaufgabe des Enderle-Zehnkampfs auf Gelände der TSG und der Spvgg 06 / Fünf Vereine arbeiten zusammen

Kniffliges für Nachwuchssportler

Von Marco Brückl

Ketsch. Sieht einfach aus, ist aber gar nicht so einfach: Beim Weitwurf mit dem Würflein muss man erst einmal ein Gefühl für Gewicht und Flugeigenschaften bekommen, deshalb dürfe man hier einen Probeversuch absolvieren, sagt Petra Meyer von der TSG. Mit der Sportvereinigung 06, dem Tennisclub, den Tanzfreunden und dem Bridge-Club gemeinsam organisieren die Turnsportler den Enderle-Zehnkampf. Nach der Premiere im vergangenen Jahr, als die Corona-Pandemie einem Ferienprogramm der Gemeinde entgegenstand, findet die Veranstaltung zum zweiten Mal auf dem Gelände der TSG und der Spvgg statt.

Und in diesem Jahr ist der Enderle-Zehnkampf nicht irgendein Ersatz, sondern in das Ferienprogramm integriert. Deshalb sind für das Sportevent am Samstag, 21. August, von 10 bis 14 Uhr auch schon 51 Mädchen und Jungen im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren angemeldet – es gibt aber noch freie Kapazitäten (siehe Info).

Weiter Sprung aus dem Stand

Beim Enderle-Zehnkampf warten jeweils fünf Stationen bei der TSG und der Spvgg 06 auf den Nachwuchs. Fertigkeiten beim Dosenwerfen, Weitsprung aus dem Stand, Seilhüpfen, Pedalo-Fahren oder Torwandschießen sind gefordert. Wer mit seiner Laufkarte auch bei der Tenniswand, beim Kegeln, beim Zielwerfen mit Würflein, beim Hindernisparcours mit Fußball und einem mit Tischtennisschläger samt entsprechendem Ball vorbeischauf, kommt in den Genuss einer Urkunde, die die erfolgreiche Teilnahme dokumentiert. Dass dieses Mal Fertigkeiten mit dem Tennisschläger gefragt sind, ist den Tenniscracks in



Maram (12) vergangenes Jahr beim Zielweitwurf – wenn möglichst viele Würflein im Ziel landen, ist die Punkteausbeute umso höher. Insgesamt gibt es freilich zehn Stationen beim Enderle-Zehnkampf. ARCHIVBILD: SCHOLL

der Enderlegemeinde geschuldet, die erstmals mit dabei sind.

Die fünf Vereine, die die Enderle-Spiele in Anlehnung an das jüngst zu Ende gegangene Olympische Treiben organisieren, stellen rund 30 Helfer, die die zehn Stationen betreuen. Nach Erhalt der Laufkarten, die es gleich am Einlass gibt, den die Bridge-Damen abermals wie bei der

Premiere verantworten, ist auch für die Verpflegung gesorgt. Es gebe Corona-konform Brezeln in Tütchen und Erfrischungsgetränke.

Wie Petra Meyer erklärt, ist es kein Problem, wenn die älteren Kinder nach Absolvieren der zehn Stationen vor 14 Uhr fertig seien. Auch dann gebe es noch reichlich Betätigungsmöglichkeiten – unter anderem verfügt die TSG über einen Beachvolleyball-Platz und es seien ausreichend

Betreuer da, die die jungen Sportskationen gerne noch bespaßen könnten.

i Kinder können am Samstag auch spontan kommen (2 Euro fürs Ferienprogramm nicht vergessen) oder sich noch bei der TSG, bei Petra Meyer, Telefon 06202/692770, E-Mail petra.meyer@tsg-ketsch.de, anmelden.

Verkehrswende: Einzige Ladesäule für E-Autos im Ort wird kaum genutzt / Grüne fordern grundlegenden Ausbau / Gemeinde sieht keinen Bedarf

Nur jeden dritten Tag wird mal geladen

Von Benjamin Jungbluth

Ketsch. Sie sollen nach dem Willen der EU und der Bundesregierung die Zukunft des Individualverkehrs sein, weshalb ihre Verbreitung entsprechend vorangetrieben wird: Elektroautos, die statt Benzin oder Diesel zu tanken mit Strom betrieben werden. Doch ein Schwachpunkt der neuen Technologie ist weiterhin das Nachladen. Neben privaten Möglichkeiten mit sogenannten Wallboxen oder der langsameren Variante per herkömmlicher Steckdose im Eigenheim gibt es dabei auch öffentliche Ladesäulen.

Diese sollen einerseits bei längeren Strecken unterwegs zum „Nachtanken“ genutzt werden – schließlich schaffen auch die derzeit besten und teuersten E-Auto-Modelle nur einen Bruchteil der Reichweite von Verbrennern. Zum anderen stellen sie für viele Mieter oder Bewohner von Mehrfamilienhäusern oft die einzige Möglichkeit dar, ihr E-Auto mit Strom zu versorgen: Für sie wird es wohl auch auf Dauer keine andere Möglichkeit geben, weil schlichtweg nicht sämtliche Gebäude über separate Anschlüsse und Ladeplätze verfügen können.

Emissionsfreie Neuwagen

Aus diesem Grund fordern Befürworter der Verkehrswende einen massiven Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur. Im Ketscher Gemeinderat hatten zuletzt die Grünen mehrfach für einen solchen Schritt in der Enderlegemeinde geworben. „Es wird immer mehr E-Autos geben. Im Klimaschutzprogramm der EU-Kommission ist vorgesehen, dass in der EU ab 2035 nur noch emissionsfreie Neuwagen zugelassen werden. Ich bin der Meinung, dass wir deshalb zeitnah eine entsprechende Infrastruktur schaffen müssen – und da sehe ich die Gemeinde in der Pflicht“, erklärte die Grünen-Gemeinderätin Heike Schütz.

Und der Sprecher der Ketscher Grünen Nikolaus Eberhardt geht sogar noch weiter: Er fordert ein generelles Umdenken der Verwaltung in Sachen Mobilität sowie das Übernehmen einer Vorbildfunktion. „Die Gemeinde muss perspektivisch denken und für die nächsten 30 Jahre vorplanen. Denn bald schon werden neue Vorgaben und Gerichtsurteile ohnehin den Klimaschutz erzwingen. Alle Entscheidungen müssen mit Hinblick auf diese bereits weit fortgeschrittene Katastrophe getroffen werden“, ist Nikolaus Eberhardt überzeugt.

Netzkapazität erhöhen

So müsse in jedem neuen Bebauungsplan die E-Mobilität mitge-

dacht werden. Notwendig seien nicht nur öffentliche Ladesäulen, sondern auch stärkere Stromleitungen, Trafos und Verteiler – die Netzkapazität müsse schlicht erhöht werden, wenn bald nur noch E-Autos unterwegs seien. „Das kann natürlich nicht alles von heute auf morgen umgesetzt werden, aber wir müssen jetzt die Grundlagen dafür legen. Erst zu warten, bis es in Ketsch endlich einmal einen Klimaschutzbeauftragten gibt, der dann alles regeln soll, ist zu wenig. Notfalls müssen wir das einklagen“, wird der Grünen-Sprecher deutlich.

Auf eine konkrete Anzahl an öffentlichen Ladesäulen will sich Nikolaus Eberhardt nicht festlegen, doch er kann sie sich prinzipiell an

vielen Stellen in Ketsch vorstellen. „Der Schillerplatz am Central-Kino wäre zum Beispiel prädestiniert, um grundlegend umgebaut zu werden: Mit Umstieg auf den Bus und Ladesäulen für Autos, aber auch einer Nextbike-Fahrradstation und Carsharing-Plätzen. Ehrlich gesagt hilft uns da nämlich eine Blühwiese nicht weiter, da müssen wir schon größer denken“, nimmt Nikolaus Eberhardt Bezug auf den Vorschlag des Nabu Schwetzingen und Umgebung, die dortige Grünfläche für den Artenschutz aufzuwerten (wir berichteten).

Nur geringes Interesse

Von all diesen grundlegenden Vorschlägen und Plänen ist man im Rat-

haus nicht sonderlich begeistert. Bereits in der vergangenen Gemeinderatssitzung hatte Bürgermeister Jürgen Kappenstein auf die geringe Nutzung der bisher einzigen öffentlichen Ladesäule in Ketsch verwiesen.

Die Einrichtung auf dem Parkplatz an der Kreuzung Schwetzingenstraße und Schillerstraße, die im Zuge der Neugestaltung der Ortsmitte aufgestellt worden ist, zeige das eher geringe Interesse der Bevölkerung an derartigen infrastrukturellen Möglichkeiten.

Bauamtsleiter Marc Schneider konkretisiert beim Vor-Ort-Termin mit unserer Zeitung diese Aussagen noch einmal. Exakt 108 Mal sei die Säule, die über zwei Anschlüsse verfügt, im gesamten Jahr 2020 genutzt worden. „Da sind aber auch schon die Kurzzeitznutzungen mitgezählt, wenn also jemand nur mal kurz zum Bäcker geht und währenddessen ein paar Minuten nachlädt“, gibt Marc Schneider zu bedenken.

Die Möglichkeit, den Akku eines E-Fahrrads aufzuladen, sei sogar nur dreimal genutzt worden. „Das sind schon äußerst geringe Zahlen – zumal der Strom die Nutzer bislang noch nicht einmal Geld kostet, weil der Betreiber Energie Baden-Württemberg (EnBW) es bislang nicht geschafft hat, einen Zähler einzubauen“, erklärt Marc Schneider kopfschüttelnd.

EU muss Umsetzung mitdenken

Für den Bauamtsleiter ist zwar klar, dass die Verkehrswende kommen wird – doch er sieht die Verantwortung dafür nicht bei den Kommunen. „Wenn EU, Bund und Land etwas beschließen, dann müssen sie doch auch die Umsetzung mitdenken“, sagt Marc Schneider.

Die Gemeinde plane deshalb derzeit keine weiteren Standorte für öffentliche Ladesäulen. Solange die bisherige Anlage derart wenig genutzt werde, sei offensichtlich kein Bedarf vorhanden.



Bauamtsleiter Marc Schneider vor der bisher einzigen öffentlichen Ladesäule für E-Autos in der Enderlegemeinde. Die Anlage auf dem Parkplatz an der Kreuzung Schwetzingenstraße und Schillerstraße wird kaum nachgefragt, weshalb die Gemeinde keine weiteren aufstellen will. BILD: JUNGBLUTH

Die Polizei meldet

Kellerbrand in Einfamilienhaus

Ketsch. Wegen eines Kellerbrandes in der Nacht zum Montag hatten elf Haushalte in der Karl-Marx-Straße keinen Strom. Nach Angaben der Polizei sei die Brandursache vermutlich ein Kabelbrand im Keller.

Die drei Bewohner des betroffenen Hauses konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen, die Bewohner aus den anliegenden Häusern wurden sicherheitshalber evakuiert. Verletzt wurde demzufolge niemand, der Schaden wird auf etwa 1000 Euro geschätzt. Nach Überprüfung der Hauptstromleitung durch den Netzbetreiber musste die Stromversorgung von insgesamt elf anliegenden Haushalten in der Karl-Marx-Straße aus Sicherheitsgründen abgeschaltet werden. *pol*

KURZ + BÜNDIG

Energieberatung im Rathaus

Ketsch. Jeden zweiten Donnerstag findet im Rathaus von 16 bis 18 Uhr im Zimmer 312 (2. OG) eine Energieberatung der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur (Kliba) statt. Peter Kolbe gibt Hauseigentümern und Mietern Informationen zum Energiesparen und zur energiesparenden Modernisierung. Die KLIBA hilft bei der Umsetzung von Energiesparzielen, auch mit Hilfe staatlicher Fördermöglichkeiten. Für die Beratung ist eine Anmeldung unter Telefon 06221/998750 oder per E-Mail an info@kliba-heidelberg.de erforderlich. Der nächste Termin ist am 19. August. *zg*

Halteverbot wegen Grünpflege

Ketsch. In der Zeit von Donnerstag bis Dienstag, 19. bis 24. August, werden im Bereich der Parkplätze entlang der Schwetzingenstraße Grünschnittmaßnahmen durchgeführt. Während der Pflegearbeiten können folgende Parkplätze vorübergehend nicht genutzt werden: 19. August: Halteverbot auf der hinteren Hälfte des ehemaligen „Schlecker“-Parkplatzes; 20. August: Halteverbot neben dem Gasthaus „Adler“ und auf der rechten Seite des Enderleplatzes; 23. August: Halteverbot auf der linken Seite des Enderleplatzes und in der vorderen Hälfte des ehemaligen „Schlecker“-Parkplatzes; 24. August: Halteverbot am Parkplatz bei der Alten Turnhalle und hinter dem Rathaus. *zg*

KURZ NOTIERT

Anonyme Alkoholiker. Immer dienstags Treffen im Ferdinand-Schmid-Haus, Goethestraße 22, von 19 bis 20.30 Uhr. Jeweils am ersten Dienstag im Monat „offenes“ Treffen für Angehörige und Interessierte.

Schach

Favoriten setzen sich durch

Ketsch. Bei der zweiten Runde des Vereinsturniers siegten überwiegend die Favoriten. Lediglich Gerhard Teichmann musste eine überraschende Niederlage gegen den jungen Christian Heider hinnehmen. Ansonsten setzten sich die höher bewerteten Spieler durch.

Hans Peter Detter hatte bei seinem Sieg gegen den überforderten Alfred Kief keine Mühe. Recht souverän setzte sich Philipp Schmale gegen Karl-Heinz Schleich durch. Florian Schrepp gelang gegen Werner Ries im Endspiel ein feiner Trick und holte sich verdient den ganzen Punkt. Walter Rohr machte Yasin Öztürk lange das Leben schwer, musste am Ende aber die Überlegenheit seines Gegners anerkennen. Heinz Sessler besiegte dank seiner Routine den stark aufspielenden Kai Schäfer. Da noch Nachholpartien anstehen, ist die Tabelle noch nicht aussagekräftig.

Am Freitag, 20. August, findet das Schnellschachturnier für den Monat August statt. Spielbeginn ist um 20 Uhr im Ferdinand-Schmid-Haus. *zg*